

Zug um Zug besser werden

ES-ZOLLBERG: Beim Schachkurs der TSG machen Anfänger schnell Fortschritte - Spielen mit System bringt Erfolg



Seit Februar hat Wolfgang Stadler (stehend) beim Schachkurs der TSG Esslingen Noah (links) und Steven unter seine Fittiche genommen. Foto: Weiß

Von Gaby Weiß

„Schachspielen macht Spaß“, weiß Wolfgang Stadler aus Erfahrung, schließlich ist er nicht umsonst die derzeitige Nummer Eins in der Schachabteilung der TSG Esslingen. Und weil er seine Leidenschaft für das Spiel mit König, Dame, Turm, Läufer, Springer und Bauer gerne an andere weitergibt, bietet er jeden Freitag einen kostenlosen Schachkurs an. Seit Februar lernen Noah Artar und Steven Rot dort unter Anleitung von erfahrenen Turnierspielern das Spiel kennen, und für die beiden Zwölfjährigen sind „remis“ und „matt“ längst keine Fremdworte mehr.

Den Gegner nie unterschätzen

Noah und Steven sind mit Feuereifer bei der Sache, lobt Wolfgang Stadler: „Die beiden überlegen für einen Zug schon mal fünf Minuten, die werden mal richtig gut.“ Noah schätzt das strategische Brettspiel mit den schwarzen und weißen Figuren sehr: „Schach ist witzig, es ist lehrreich, es ist meistens auch schwierig, aber wir tüfteln gerne.“ Als er zum Kurs dazukam, kannte er gerade mal die Grundzüge: „Am Schach ist toll, dass man auch als Anfänger sehr schnell Fortschritte macht. Man kann ganz schnell richtig mitspielen.“ „Aber leider kann man nicht auch so schnell gewinnen“, ergänzt sein Schachpartner Steven grinsend. Ihr Ziel haben die beiden klar vor Augen: „Wir möchten beim Vereinsturnier im Herbst gewinnen“, sind sie sich einig. Und ergänzen feixend: „Irgendwann wollen wir auch mal unseren Schach-Lehrer schlagen.“ Das wird vermutlich noch ein Weilchen dauern, trotzdem ist Wolfgang Stadler auf der Hut: „Beim Schach darf man niemals einen Gegner unterschätzen. Man muss sich auf jede Partie voll konzentrieren.“ Und immerhin spielen in der achtköpfigen TSG-Schach-Mannschaft derzeit vier, die einst im Schachkurs angefangen haben.

Nachdem Wolfgang Stadler Noah und Steven anfangs das Mattsetzen mit Dame oder Turm, erste taktische Varianten und einfache Eröffnungen gezeigt hat und sich die beiden als pffiffige Spieler entpuppt haben, geht es jetzt Zug um Zug größerem Können entgegen: Stadler gibt ihnen ein paar

Züge einer Eröffnung vor und spielt dann parallel gegen beide. Die Jungs müssen die Partie genau notieren. Wenn sie einen ganz groben Fehler machen, meldet Stadler „Protest“ an, dann dürfen sie den Zug zurücknehmen und nochmal überlegen. „Sonst würde sich kein richtiges Spiel entwickeln, dann wär’s langweilig, und gerade beim Spielen lernt man Schach am besten“, erklärt Stadler sein pädagogisches Vorgehen. Anschließend wird die Partie anhand der Notizen nochmals nachgespielt und genau analysiert: Wie hätte man sich geschickter anstellen können? Welche Strategie wäre an welchem Punkt vielleicht erfolgreicher gewesen?

Neben dem Spaß, den das königliche Spiel macht, fördert es logisches Denken, taktisches Reflektieren und strategisches Planen. Freude am Schachspiel, so Wolfgang Stadler, haben vor allem Menschen, die sich gern in ein Problem verbeißen, die nicht aufgeben, bevor sie eine Lösung gefunden haben. Wer Schach spielt, verbessert seine Konzentrationsfähigkeit, was Stadler am eigenen Leib erfahren hat, als er als 16-jähriger Georgii-Gymnasiast das Spiel bei der TSG gelernt hat: „Allein durch das Schachspiel bin ich damals in der Schule besser geworden.“ Davon, dass Schachspieler Züge vorausdenken und in allen Varianten analysieren können, profitieren sie auf ganzer Linie: „Schachspielen hält geistig fit“, ist Stadler überzeugt. Und schon kleine Kinder können Spaß am Spiel haben: „Sobald sie anfangen, lesen und schreiben zu lernen, können sie die ersten Züge machen.“ Mit Bedauern konstatiert Stadler allerdings, dass im Esslinger Verein keine Mädchen oder Frauen Schach spielen: „Nächstes Jahr wird die Schachabteilung 50 Jahre alt, und es gab in dieser ganzen Zeit noch keine einzige Schachspielerin. Ich verstehe das nicht, denn Frauen und Mädchen sind gewiss nicht untalenter als Männer und Jungen.“ Dabei lohnt es sich, das Spiel im Schachkurs zu lernen oder im Verein zu spielen, betont Wolfgang Stadler: „Wer nur Haus- und Hof-Schach spielt, einen Springer rausholt und mit dem versucht, alle Figuren des Gegners abzugrasen, hat keine Chance gegen einen Spieler, der mit System an die Sache herangeht und seine Figuren zusammenspielen lässt.“ Und letzteres bringt er jedem im Schachkurs der TSG bei.

Der Schachkurs findet nach den Ferien wieder freitags ab 19 Uhr im Nebenzimmer der Gaststätte Waldheim Zollberg, Neuffenstraße 87, statt.

Artikel vom 07.08.2012 © Eßlinger Zeitung